

## Positionspapier

---

### Reine Pflanzenöle – der Kraftstoff für die Landwirtschaft Markt erfüllt Bedarf und ökologische Nachhaltigkeit

Denkendorf, im Dezember 2011

Die deutsche Land- und Forstwirtschaft ist als Absatzmarkt für dezentral produzierte Bio-Reinkraftstoffe prädestiniert. Zum einen ist die verfügbare, deutsche Ackerfläche für Energiepflanzen groß genug, um den land- und forstwirtschaftlichen Kraftstoffbedarf ökologisch-nachhaltig abzudecken. Darüber hinaus entsteht mit der Schaffung dieses Bio-Reinkraftstoffmarktes ein geschlossener Kreislauf zwischen Produzenten und Abnehmern. Der Landwirt kann seinen selbst produzierten Pflanzenölkraftstoff fahren und ist nicht auf subventionierten fossilen Kraftstoff angewiesen.

Die Pflanzenöltechnik wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, so dass moderne Verbrennungsmotoren heutige wie auch schon künftige Abgasvorschriften erfüllen. Die gute Funktionsfähigkeit wurde in dem von der Europäischen Union geförderten Projekt „2ndVegOil“ mehrfach bewiesen; bekannte Problemfelder des Betriebes mit reinem Pflanzenölkraftstoff wie etwa Kaltstart- oder Schwachlastverhalten sind gut gelöst. Die gleichbleibend hohe Qualität des Kraftstoffes ist – auch in der regional-dezentralen Produktion – durch die mittlerweile in Kraft getretene Norm für Pflanzenölkraftstoffe gewährleistet.

Was der Markt für Biokraftstoffe jedoch braucht und was ihm bislang fehlt, sind - trotz der Koalitionsvereinbarung – in Deutschland verlässliche politische Rahmenbedingungen. 2015 tritt die EU-Richtlinie 2009/28/EG in Kraft, die vorgibt, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgas(THG)-Emissionen um 40 Prozent zu senken (Basis 1990) und den Anteil am biogenen Kraftstoffmix auf zehn Prozent zu erhöhen. Die bislang gängige Praxis der Beimischung wird spätestens dann an technische und aber auch an quantitative Grenzen stoßen. Die besten Treibhausgasminderungswerte werden zudem mit Rapsöl erreicht. Der Rein-Kraftstoffmarkt braucht deshalb dringend stützende Anreizmechanismen, um die seit Einführung der Besteuerung rückläufige Branche erneut anzukurbeln. Reine Pflanzenöle benötigen innovative, sie flankierende Steuersysteme, um auf Dauer konkurrenzfähig zu bleiben.

Eine Lösung liegt in einer Änderung der Agrardieselbeihilfe, die sich bislang über die nachweislich verbrauchte, fossile Kraftstoffmenge errechnet. Ein Modell, das sich an der bearbeiteten landwirtschaftlichen Fläche statt an der Verbrauchsmenge orientiert, stärkt Position und Konkurrenzfähigkeit der Bio-Reinkraftstoffe deutlich. Umso mehr, da es dem Land- und Forstwirt die Möglichkeit verschafft, seinen Kraftstoff frei auszuwählen. Eine weiterhin gültige Steuerfreiheit für Bio-Reinkraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft wirkt sich zudem unterstützend aus. Effekte wie der Anreiz, den Verbrauch abzusenken oder eine Entbürokratisierung bei der Verwaltung unterstreichen die positiven Auswirkungen einer Beihilfeänderung.